**Nr. 3002.** Freitag, 12. Mai (Abend-Ausgabe.) **1865.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse Nr. 2) und auswärts bei allen Königlichen Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Jlgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

# Danziger Zeitung.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Landrath des Kreises Angermünde, Kammerh. v. Buch auf Stolp, dem Landrath des Kr. Beeskow-Storkow, v. Gersdorff auf Kunersdorf, dem Director der Realschule zu Halberstadt, Dr. Spillecke, dem Prorector Richter an der Realschule zu Frankfurt a. O., dem Canzleirath Neumann zu Berlin, dem Kreisgerichts-Canzlisten, Hauptmann a. D. Heidenreich zu Warburg und dem Steuereinnehmer Milkau zu Straußberg den Rothen Adlerorden 4. Kl., dem Rittergutsbesitzer v. Thielau auf Lampersdorf den K. Kronenorden 3. Kl., dem Canzlei-Secretair Baehr zu Cöslin und dem Schatzmeister Kaufmann Winkler in Breslau den K. Kronenorden 4. Kl., dem Lehrer Reuter zu Viersen, den Adler der 4. Kl. des K. Hausordens von Hohenzollern, dem Polizeidiener Kreuser zu St. Tönis und dem Kreisboten Tutermann zu Aachen das Allgem. Ehrenzeichen, so wie dem Brauergehilfen Peltzer zu Wickrath die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; ferner den Kreisgerichtsrath Molle zum Director des Kreisgerichts in Münsterberg zu ernennen.

## (W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

**Wien**, 11. Mai. In heutiger Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Antrag Bergers, die Proteste der hiesigen Gerichtshöfe gegen die bei der Debatte über das Justizbudget von dem Abg. Schindler gegen die Justizpflege erhobenen Vorwürfe einem besondern Ausschusse zur Berichterstattung zu überweisen, abgelehnt.

**Wien**, 11. Mai. Gegenüber den an die Mission Begezzi's in Rom geknüpften Gerüchten glaubt die „Wiener Abendpost" auf das Bestimmteste versichern zu müssen, daß nach hier eingetroffenen Berichten die betreffenden Verhandlungen mit Rom lediglich kirchliche Angelegenheiten zum Gegenstande hatten; die Behauptung, daß Baron von Bach an Verhandlungen, welche Oesterreichs Interessen berührt, theilgenommen habe, bedürfe keiner Widerlegung.

**Wien**, 11. Mai. Großfürst Michael Nikolajewitsch trifft mit seiner Gemahlin und Familie morgen hier ein und wird in der Hofburg wohnen. Von hier wird sich der Großfürst nach Darmstadt zum Kaiser Alexander, die Großfürstin nach Karlsruhe begeben.

**Stuttgart**, 11. Mai. Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer heutigen Sitzung mit 69 gegen 4 Stimmen die Abschaffung der Prügelstrafe und mit 76 gegen 5 Stimmen die Aufhebung der Kreisregierungen beschlossen.

**München**, 11. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Justizminister Bomhard eine Gesetzvorlage über eine allgemeine Amnestie ein und erklärte gleichzeitig, daß der König unterm heutigen Datum allen 1849 in der Pfalz desertirten Militairs Generalpardon ertheilt habe.

**München**, 11. Mai, Abends. Der in heutiger Sitzung des Abgeordnetenhauses eingebrachte Gesetzentwurf beantragt eine allgemeine Amnestie für alle bayerischen Staats-Angehörigen wegen der im Jahre 1849 verübten politischen Vergehen und Verbrechen, und Niederschlagung der Kosten. Die Amnestirten werden in die bürgerlichen und politischen Rechte wieder eingesetzt.

**Paris**, 11. Mai. (H. N.) Nach Berichten, welche vom Herzog von Persigny hier eingetroffen sind, hat der Papst ihm die Zusage gemacht, die Verhandlungen mit dem Könige von Italien in einer entgegenkommenden Weise wieder aufzunehmen. — Das Haus Rothschild wird einen Theil der neuen von ihm übernommenen italienischen Anleihe zur öffentlichen Subscription auflegen.

**Wien**, 11. Mai. Im heutigen Privatverkehr war Westbahn begehrt, sonst fest. Creditactien 185,70, Nordbahn 183,70, 1860er Loose 93,70, 1864er Loose 88,90, Staatsbahn 191,40, Galizier 211,60, Böhm. Westbahn 169,00.

**London**, 11. Mai. Nach dem heute erschienenen Bankausweise beträgt der Notenumlauf 21,233,875 (Abnahme 369,525), der Baarvorrath 14,862,102 (Zunahme 182,128), die Notenreserve 7,374,959 (Zunahme 472,335) Pfd. St.

**Paris**, 11. Mai. Nach dem heutigen Bankausweise haben sich vermehrt: der Baarvorrath um 9, die Vorschüsse auf Werthpapiere um ⅞, der Notenumlauf um 5⅞, die laufende Rechnung des Schatzes um ⅞ Millionen Franken. Vermindert haben sich dagegen das Portefeuille um 18 und die Rechnungen der Privaten um 4½ Millionen Franken.

**Triest**, 11. Mai. Der fällige Lloyddampfer mit der Ueberlandpost ist heute Vormittags 11 Uhr aus Alexandrien hier eingetroffen.

**New-York**, 29. April. (Per Belgian.) Dem „New-York Herald" zufolge umfaßt die Capitulation von Johnstone die gesammten Heere von Tennessee, Nord-Carolina, Georgia und Florida mit sechsundsechszig Generalen. Kirby Smiths und Taylors Heeres-Abtheilungen repräsentiren gegenwärtig die ganze Streitmacht des Südens. Taylor ist zur Capitulation bereit. Jefferson Davis mit einigen seiner Gefährten hat Süd-Carolina erreicht; seine Gefangennahme vor Ueberschreitung des Mississippi wird erwartet. Die hiesige Handelskammer protestirt gegen die Confiscation des Privateigenthums in den Südstaaten, wenn die Betreffenden der Union den Eid der Treue leisten. Die Gefangenen werden bedingungsweise freigelassen.

Die Ausgaben der Regierung haben sich dem „Newyork-Herald" zufolge seit Lee's Capitulation täglich um eine Million Dollars verringert. Ein Dampfer, der 2000 parolirte Gefangene aus dem Süden an Bord hatte, ist auf dem Mississippi verbrannt; 1400 Personen kamen dabei ums Leben.

## Landtagsverhandlungen.

(Oldenb. C.) 49. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 11. Mai.

Präsident Grabow verliest zahlreiche Urlaubsgesuche (der Abgg. Siemens, Runge, v. Unruh u. A.), macht auf die landwirthschaftliche Ausstellung in Stettin aufmerksam und zeigt an, daß er morgen keine Plenarsitzung ansetzen werde, um den Commissionen Zeit für ihre Arbeiten zu lassen. Auf der T.-O. steht der Etat der Bergwerks-, Hütten- und Salinen-Verwaltung für das Jahr 1865. Abg. Dr. Becker lenkt die Aufmerksamkeit des Hauses auf den Verkauf der Sayner Hüttenwerke an Herrn Krupp in Essen. Vor 3 Jahren erschien eine Flugschrift, welche ausführte, daß die Hüttenwerke mehr kosteten, als sie einbrächten. Darauf erschien in dem Verlage der Decker'schen Geh. Oberhofbuchdruckerei eine Entgegnungsschrift, in der behauptet wurde, daß die Hüttenwerke des Staates nichts verdienen könnten, da die Hüttenwerke der Privaten zur Zeit auch nicht mit Nutzen arbeiteten. Es ist erweislich, daß das Sayner Werk den enormen Ueberschuß von 83,000 Rℓ in 1 Jahre abgeworfen habe, — nun denken Sie sich das Erstaunen, als bekannt wurde, daß das Werk zu einem äußerst geringen Preise veräußert worden sei, ein Werk, das bisher für unverkäuflich galt, weil das Kriegsministerium es zur Anfertigung von Geschützen für unentbehrlich hielt. Herr Krupp bot 400,000 Rℓ, gleichzeitig trat der Bochumer Verein mit einer Offerte von 500,000 Rℓ auf, erhielt aber die Antwort, als er eine öffentliche Versteigerung beantragte, daß Herr Krupp ebenfalls ½ Million zahlen wolle, und daß eine öffentliche Licitation nicht stattfinden werde. Ich halte dies für eine Schädigung der Staatsinteressen. Ein Werk, wie das Sayner, sollte überhaupt nicht veräußert werden, am wenigsten sollte es in die Hände eines Mannes kommen, der die Gußstahl-Fabrikation zu monopolisiren sucht. Das Anlage-Capital ist zu rund 300,000 Rℓ, das Betriebs-Capital zu rund 400,000 Rℓ berechnet, der Reingewinn betrug 10% — dem gegenüber ist das Werk für ½ Million halb verschenkt. Ich enthalte mich, einen besonderen Antrag zu stellen, möchte aber doch die Regierung daran erinnern, daß sie bei künftigen Veräußerungen den Ertrag zu erzielen suchte, den Privatleute in solchen Fällen zu erzielen wissen.

Reg.-Comm. Geh.-R. Krug v. Nidda: Das Sayner Hüttenwerk hat seit langen Jahren nur ungünstige Betriebsresultate gehabt, und erst seit das Werk im J. 1860 mit bedeutenden Kosten meliorirt wurde, sind die Ueberschüsse beträchtlicher geworden. Seit vielen Jahren war der Durchschnittsertrag des Werkes 40,000 Rℓ. Man kann allerdings, wenn man, wie der Vorredner gethan, nur einzelne Zahlen herausgreift, und insbesondere dabei nicht den sehr wesentlichen Unterschied des Ueberschusses von dem Ertrage des Werkes berücksichtigt, zu ganz anderen Resultaten kommen, die aber nicht die thatsächlichen sind. Der größte Theil dieses Durchschnittsertrages von 40,000 Rℓ, nämlich 25,000 Rℓ, resultirte aus den Lieferungen von Eisenmaterial für das Kriegsministerium zur Geschützgießerei in Spandau. Nun ist aber das Kriegsministerium in der Lage, in der Folge seine Geschütze aus Gußstahl fertigen zu lassen. Man geht allgemein ab von dem Bezug des Geschützmaterials aus Gußeisen, die bisherigen Lieferungen von Roheisen aus der Sayner Hütte nach Spandau sind daher in Zukunft nicht mehr in Aussicht, und damit fällt eine Hauptertragsquelle für das Werk fort. Da außerdem das Werk, mit Ausnahme eines im J. 1860 neu gebauten Hochofens bei Mühlhofen, aus alten und unzweckmäßig eingerichteten Anlagen besteht, für deren nöthigen Umbau eine Summe von über eine Million hätte beansprucht werden müssen, so war es zweckmäßig, an eine Veräußerung des Werkes zu denken. Es wurde nun von Herrn Krupp ein Gebot von 400,000 Rℓ gemacht. Wenn man die so geringe Nachhaltigkeit des Bergwerks bei einem Durchschnittsertrage von 40,000 Rℓ, so wie den Umstand in Betracht zieht, daß bei diesem Werke in dem Kriegscapital über 350,000 Rℓ festgelegt sind, so mußte man ein Gebot von 400,000 Rℓ sehr annehmbar finden, und die Regierung nahm deßhalb keinen Anstand, auf diese Bedingungen hin den Kaufvertrag mit Hrn. Krupp abzuschließen, wozu sie gesetzlich vollkommen berechtigt ist. Bevor das Kaufgeschäft zum Abschluß gekommen war, trat die Bochumer Gesellschaft als Concurrent auf und bot 500,000 Rℓ, worauf Hr. Krupp aus freien Stücken sein Gebot auf denselben Betrag erhöhte. Unter solchen Umständen konnte sich die Regierung, die bereits nach gewissenhafter Ueberzeugung das vorige Gebot als ein annehmbares angesehen hatte, gewiß keinen Augenblick besinnen, die Sache zum Abschluß zu bringen. Die Regierung wird auch fernerhin keinen Anstand nehmen, bei Werken, die nicht rentabel sind, in gleicher Weise zu verfahren.

Abg. v. Hennig: Den Bemerkungen des Abg. Becker habe ich noch hinzuzufügen, daß der Bochumer Verein sein Mehrgebot als ein vorläufiges bezeichnete, was also implicite bedeutet, daß er es eventuell noch erhöht hätte. Außerdem hat ein Fabrikant in Aachen ein Mehrgebot, wenn auch nur von 50,000 Rℓ gemacht. Beide Gebote erschienen, als die Regierung durch ihre Punktation mit Herrn Krupp bereits gebunden war und ich verlange selbstverständlich nicht, daß sie ihr Wort nicht hätte halten sollen. Wohl aber durften die Mitglieder der Commission bei dieser Gelegenheit die Hoffnung äußern, daß die Regierung in Zukunft sich bei Verkäufen nicht nur auf den Rath ihrer Behörden beschränken, sondern sich an die Gewerbtreibenden selbst wenden werde. Ohne die Aeußerungen des Herrn Regierungs-Commissars anzweifeln zu wollen, bleibt es doch eigenthümlich, daß Herr Krupp nach dem Bochumer Angebot eiligst 100,000 Rℓ mehr bot. Das thut doch Niemand so leicht und wenn er noch so reich ist.

Reg. Comm. Krug v. Nidda: Ich kann diese Vorwürfe des Vorredners durchaus nicht als begründet anerkennen. Die Regierung fand nach den traurigen Erfahrungen, die sie mit öffentlichen Licitationen gemacht hat, keinen Anlaß, nachdem sie bereits in dieser Sache engagirt war, die Verhandlungen, die, nach gewissenhafter Ueberzeugung der Regierung, ein durchaus vortheilhaftes Resultat boten, abzubrechen. Redner führt schließlich an, daß der Bücherwerth dieses Werkes mit 362,000 Rℓ aufgeführt ist und wenn man diesem Bücherwerth, der sich gewöhnlich als viel zu hoch herauszustellen pflegt, die Kaufsumme von 500,000 Rℓ gegenüberstellt, so ist ein Mehrpreis von 140,000 Rℓ erzielt worden. — Abg. Großmann: Ich bin überzeugt, die Regierung würde, wenn eine Gemeindevertretung ohne Meistgebot eine solche Veräußerung vornehmen würde, dieselbe für ungiltig erklären. Das Verfahren der Regierung ist nicht zu rechtfertigen. — Abg. v. Carnall (Referent): Die Debatte zeigt uns jedenfalls, daß es immer bedenklich für den Staat ist, Industriegeschäfte zu betreiben. Unsere Eisenindustrie befindet sich in

---

## * Was sich Berlin erzählt.

Einen höchst interessanten Beitrag zur Culturgeschichte Berlins bieten die so eben im Verlage von Otto Janke hier erschienenen „Erinnerungen aus meinem Leben" von Adolph Bernhard Marx. Der Verfasser dieser Autobiographie ist bekanntlich einer unserer ersten Musiker, dessen Compositionslehre sich eines klassischen Rufes erfreut. Ursprünglich für die juristische Laufbahn bestimmt, folgte Marx seiner Liebe zur Kunst und widmete sich bald ausschließlich seinen musikalischen Studien. Er kam noch zu einer Zeit nach Berlin, wo die Kunst und besonders das Theater die allgemeine Theilnahme ganz und gar für sich in Anspruch nahmen. In der Oper herrschte Spontini, von dem er ein eben so interessantes als lebenswahres Bild entwirft. Er war der eigentliche Repräsentant der ersten „Napoleonischen Aera"; seine Märsche, seine Kriegerchöre hatten welteroberischen Tritt und gingen damals in alle Armeen über; seine Ballete schimmerten und wogten endlos, gleich den napoleonischen Hoffesten, in koketter Verlockung und militairischen Bravaden auf und ab. In Paris war er von Josephine begünstigt, von Napoleon mit der Composition des „Ferdinand Cortez" beauftragt worden. Als Josephine der neuen Gemahlin weichen und sich nach Malmaison zurückziehen mußte, wagte Spontini gegen den Willen des Kaisers ihr in treuer Anhänglichkeit seine Aufwartung zu machen. Plötzlich tritt, wie Spontini selbst öfters erzählte, Napoleon aus einer Seitenthür, „Que faites Vous ici?" herrschte er ihn an; „Sire", erwiderte der unerschrockene Componist, „que faites Vous ici?" Napoleon wandte sich, bei dieser Mahnung an sein eigenes Gefühl, ab und verzieh dem kühnen Musiker seine Treue für Josephine und die indiscrete Frage.

Nach dem Sturze Napoleons wurde Spontini von Friedrich Wilhelm III., der ein großer Verehrer des Componisten war, nach Berlin gerufen, wo er lange Jahre der absolute Herrscher im Reich der Töne war. Von seinem Selbstbewußtsein zeigt folgende Geschichte, welche Richard Wagner von ihm erzählt. Spontini nahm den jüngeren Componisten wohlwollend auf, „aber — fragte er ihn im Laufe des Gespräches — was wollen Sie eigentlich schreiben? welchen Schauplatz für Ihre Opern erwählen? Rom? da ist meine Vestalin. Griechenland? da stehen Sie vor meiner Olympia. Schauen Sie nach Indien aus? da ist meine Nurmahal. Träumen Sie vom Morgenlande mit seinen Zaubern und Genien? da finden Sie schon meinen Alcidor. Das Mittelalter ist in Agnes von Hohenstaufen gezeichnet." — Als der junge Felix Mendelssohn Spontini seine Oper: die Hochzeit des Gamache zur Prüfung vorlegte, faßte Spontini, der auf dem Gendarmenmarkte einer der Kirchen gegenüber wohnte, die von Friedrich dem Großen nach römischem Vorbilde gebaut waren, den jungen Componisten am Handgelenk, führte ihn zum Fenster und sprach, auf den Kirchthurm weisend: „Mon ami, il vous faut des idées, grandes comme cette coupole!" Die vorzüglichste Sängerin und Darstellerin der Opern Spontini's war die berühmte Milder, die ihre Jugend in Wien zugebracht und schon dort ihren Ruf begründet. Sie war groß, voll, äußerst ruhig, selbst träge in ihren Bewegungen. Am Tage einer Aufführung öffnete sie nicht den Mund, um sich nicht zu echauffiren. Wenn junge Damen vom Theater in mädchenhafter Geschwätzigkeit sich ihrer Anbeter rühmten, konnte sie schweigend zuhören. Endlich aber brach der Ausruf hervor: „Schweigt Ihr Gäns'! was wißt Ihr von Anbetern? mich hat der Napoleon geliebt!" Eine noch imposantere Erscheinung war die große Catalani, welche wie eine Fürstin auftrat. Als man bei einem Concerte versäumt hatte, für ihre Füße einen Teppich zu legen, ließ sie mit unmerklicher Bewegung ihren kostbaren indischen Shawl zu Boden gleiten und trat darauf. Im überfüllten Opernhause stimmte sie das „Heil dir im Siegerkranz" an. Das volle Orchester und die Tausende von Zuhörern spielten und sangen die Melodie mit, aber über all den Stimmen schwebte die ihrige in wunderbarer Pracht und Herrlichkeit.

Auch die Sonntag und besonders der dämonische Paganini finden einen Platz in diesen interessanten Erinnerungen. Neben diesen Virtuosen schildert Marx das Mendelssohn'sche Haus, welches damals den Mittelpunkt des musikalischen Berlins bildete. Er zeigt uns den klugen, würdigen Vater, die verständige Mutter, umgeben von ihren Kindern, der hochbegabten Fanny, welche später den Maler Hensel heirathete, der liebenswürdigen Rebekka, den talentvollen bescheidenen Paul und vor Allen den nachträglich so berühmt gewordenen Felix. Um diese ausgezeichnete Familie schloß sich ein reicher Kreis hervorragender Männer und Frauen, von denen wir nur Alexander von Humboldt, Varnhagen mit seiner Gattin Rahel und Professor Gans zu nennen brauchen. Unter den jüngeren Freunden des Hauses bemerken wir den geistvollen Physiker Dove und den genialen Mathematiker Lejeune Dirichlet, der die holde Rebekka als Gattin heimführte. Zu ihren Verehrern zählte damals auch Heinrich Heine, der in seiner blasirten Grazie voll träger Müdigkeit und Abspannung ihr über Tisch in gedehntem, gar nicht heimlichen Tone seine Liebeserklärung mit den Worten machte: „Ich könnte Sie lieben!" — Das ist der Kreis, in den Marx uns durch sein Buch einführt, indem er uns zugleich ein lebensvolles Bild einer vergangenen Zeit und ihrer bedeutendsten Erscheinungen giebt, wofür ihm gewiß jeder Leser den besten Dank wissen wird. Max Ring.

stetigem Fortschritt, Anlagecapitale müssen immer flüssig sein. Es muß zugegeben werden, das Sayner Werk entsprach den Zeitanforderungen nicht, indessen war jedenfalls, wie auch die Commission anerkannte, ein höherer Preis zu erzielen. Einen Antrag an diesen Wunsch zu knüpfen, war jedoch nicht thunlich. — Die einzelnen Anträge der Budget-Commission, betr. den Etat, werden genehmigt, ebenso trotz des Widerspruches des Regierungs Commissars derjenige, die Einnahme aus den Bergwerken um 400,000 Thlr. höher zu stellen.

Es folgt Schlußberathung über den Gesetzentwurf des Abg. v. Ernsthausen wegen vorläufiger Festsetzung der Schulversäumnißstrafen im Bezirk des Appell.-Ger. zu Köln durch die Bürgermeister. Die Referenten beantragen Genehmigung des Ges., doch soll im § 1 eingeschaltet werden: „nach Anhörung des Orts-Schulvorstandes."

Referent Abg. Kratz: Durch das früher in der Rheinprovinz geltende Verfahren der Festsetzung der Schulversäumnißstrafen durch die Gerichte seien viele Kosten und viele Zeitversäumniß herbeigeführt worden. In den alten Provinzen sei die Strafe nur eine sehr geringe. Diese Strafen würden festgesetzt durch die Orts-Polizeibehörde, Kosten entständen dadurch nicht. Nach der Cabinetsordre von 1835 wurden die Strafen im administrativen Wege, durch die Bürgermeister festgesetzt, im vergangenen Jahre sei indessen eine solche Verfügung durch das Polizeigericht aufgehoben worden, weil nach der Verfassung die Bürgermeister nicht mehr berechtigt seien, derartige Verfügungen zu erlassen.

Abg. Dr. Möller: Schulzwang sei nothwendig und Humanitätsrücksichten bei Ausübung desselben nicht angewendet. Es frage sich nur: wer soll die Strafen festsetzen, die Verwaltung oder die richterliche Behörde? Allerdings strebe er und seine Partei darnach, den Rechtsstaat immer mehr zu verwirklichen, und sie hätten kein Interesse, die Gewalt der Executive zu vermehren. Die vorliegende Frage müsse jedoch nicht nach der alten Schablone, sondern nach Zweckmäßigkeitsgründen beurtheilt werden. So wenig er ein Lobredner unserer Polizeibehörden sei, so müsse er doch anerkennen, daß sie in dieser Beziehung human und milde verfahren seien. Zwar habe man keine Garantien für die Dauer einer solchen milden Praxis, allein bisher habe sich in den alten Provinzen das Bedürfniß einer Aenderung nicht herausgestellt. Gegen den Mißbrauch dieser Befugniß durch die Bürgermeister schütze die Berufung auf die richterliche Entscheidung.

Kultusminister v. Mühler erklärt, die Regierung erkenne die Nothwendigkeit einer gesetzlichen Abhilfe in Bezug auf den Bezirk des Appell.-Ger. Köln an; sie wünscht eine Abhilfe für die gesammte Monarchie zu schaffen durch eine gesetzliche Bestimmung, welche in Verbindung mit umfassenden Bestimmungen über das ganze Schulwesen in der nächsten Session vorgelegt werden soll. Redner hat gegen die Annahme des Antrags nichts einzuwenden.

Abg. Leue beantragt Uebergang zur Tagesordnung. — Abg. Reichensperger erklärt sich für einfache T.-O, weil sie mit der Ablehnung des Gesetz-Entwurfes gleichlautend sei. Er müsse den Antrag im Gegensatz zu den Referenten, welche der Majorität des Hauses angehörten, als einen ultrareactionairen bezeichnen, der in seiner Consequenz den Rechtsstaat in einen Polizeistaat umschaffe (hört! hört!). Er stehe auf dem Standpunkte des alten preußischen, wohlbewährten Liberalismus, während der Antrag, wenn auch nicht dem Wortlaute, doch dem Geiste der Verfassung widerspreche. Nicht bis in die neueste Zeit habe in der Rheinprovinz das in Rede stehende Verfahren bestanden, vielmehr seien schon 1856 und 1862 Erkenntnisse des Obertribunals ergangen, daß Straffestsetzungen durch andere Organe, als die Gerichte, gegen die Verfassung verstießen. Auch das Gesetz von 1852 stehe mit der Verfassung nicht im Einklang. Herr v. Gerlach habe dasselbe vertheidigt, weil es den glücklichen Gedanken habe, das falsche Prinzip der Trennung der Justiz von der Verwaltung zu durchbrechen (hört! hört!). Simson, Wentzel, v. Vincke, Beseler ꝛc. erklärten sich dagegen, v. Bodelschwingh, v. Kleist-Retzow dafür. Nicht Zeit- und Kosten-Ersparniß sei das ausgesprochene Motiv des Gesetzes gewesen, sondern die Absicht, das Ansehen der Polizei, welches durch die Ereignisse von 1848 ꝛc. sehr erschüttert sei, wieder herzustellen (hört!). Mit Recht habe man damals gefragt, ob das Ansehen der Polizei gehoben werde, wenn der Richter ihre Strafverfügungen aufheben könne.

Abg. Jung: Auf das Princip des Schulzwanges könne man andern Nationen gegenüber stolz sein. In der Rheinprovinz gebe es eine Menge Gesetze, welche die vorläufige Strafbestimmung der Verwaltung überließen, und dies trage gute Früchte. Als der Gesetzentwurf wegen strafrechtlicher Verfolgung von Beamten berathen wurde, sei man nicht so peinlich gewesen, wie heute. Nun wolle man bei so durchaus harmlosen Dingen, wie diese, eine politische Seite herauswittern. Gerade, daß die Anträge von conservativer Seite kämen, gebe ihnen einen besonderen Werth, man müsse die Herren Conservativen aufmuntern, nicht abschrecken, wenn sie wirklich gute und nützliche Anträge stellen wollten.

Reg.-Comm. O.-J.-R. Wever: Der Abg. Reichensperger hat meiner Ansicht nach die Principienfrage allzusehr hervorgehoben. Man kann doch nicht so weit gehen, zu behaupten, daß es sich bei der Frage, ob der Schulzwang und die Versäumnißstrafen von den Polizeigerichten oder Verwaltungsbehörden abhingen, lediglich um die Frage handle, ob Preußen ein Rechtsstaat oder Polizeistaat sein solle. Von dem Grundsatz, daß in den Rheinprovinzen eine Strafe direct nur von dem Richter ausgesprochen werden kann, sind schon zu französischer Zeit und noch mehr zu preußischer vielfache Ausnahmen vorgekommen. Ich erinnere nur daran, daß in allen Wege- und Flußregulirungs-Angelegenheiten der Präfecturrath die entscheidende Autorität war, so wie daran, daß bei allen Steuer-Contraventionen bis auf diesen Augenblick solche Ausnahme-Bestimmungen in Geltung sind. Ich kann daher das Haus nur bitten, dem Gesetzentwurfe zuzustimmen. — Bei der Abstimmung wird der Antrag auf Tagesordnung mit geringer Majorität angenommen. — Es folgt die Berathung über Petitionen. 50 oberschlesische Grundstücksbesitzer mosaischen Glaubens, Dresdener und Genossen, beschweren sich darüber, daß sie zu den Kosten bei Bauten der katholischen Kirchen- und Pfarrgebäude herangezogen würden und petitioniren um Erlaß eines Gesetzes, daß kein Bürger des preußischen Staats verpflichtet sei, Beiträge zu Pfarr- und Kirchenbauten und überhaupt zur Unterhaltung eines Kirchensystems, zu einem andern Aerar, als dem der Kirchengemeinde beizusteuern, welcher er persönlich angehöre. Die Petition wird der Regierung überwiesen zur gesetzlichen Initiative. — Ueber mehrere Petitionen aus Königsberg, Stolzenberg ꝛc. wird zur Tagesordnung übergegangen, weil der Instanzenzug noch nicht erledigt ist.

42 Mitglieder der ev. Schulsocietät Pinne (Reg.-Bez. Posen) führen Beschwerde darüber, 1) daß die dortige Stadtschule in eine Dorfschule umgewandelt, 2) daß die Zahl der Vertreter der Stadt im Schulvorstande vermindert, 3) daß den von der Stadt gewählten Mitgliedern des Schul-Vorstandes Seitens der K. Reg. die Bestätigung versagt, ihnen dagegen der Arzt Dames als Schulvorstandsmitglied aufgedrungen worden sei. Petenten beantragen: a) daß die Schule wieder als Stadtschule, mindestens aber als eine gemeinschaftliche anerkannt werde, b) daß die Stadt im ev. Schulvorstande eine größere Vertretung erhalte durch 6, mindestens aber — wie im dortigen katholischen Schulvorstande — durch 4 gewählte Bürger, c) daß der gewählte Vertreter von der K. Reg. bestätigt, der nicht gewählte Dames aber von seinem Amte suspendirt werde, d) daß die Instruction für die Schulvorstände der Provinz Posen vom 21. October 1842 dahin abgeändert werde, daß der Gutsherr nur dann Vorsitzender des Schulvorstandes sein könne, wenn er im Orte wohne, zur Schule steuere und derselben Confession angehöre, ferner bestimme, daß der Vorstand einer Schule, zu welcher mehrere Ortschaften gehören, nach dem Verhältniß der Schulgemeinde-Mitglieder jedes Ortes zusammengesetzt resp. gewählt werde — Abg. Dr. Paur: Die Regierung könne ihr Verfahren weder aus der Städteordnung, noch durch ein anderes Gesetz rechtfertigen. In keinem Falle dürfe die Regierung einen Vertreter dem Schulvorstande octroyiren. Es scheine in der That, als ob die kleinen Gemeinde-Conflicte gerade so gehandhabt werden sollten, wie der große Staats-Conflict.

Reg.-Comm. Assessor Lucanus: Der Unterschied, ob die betreffende Schule eine städtische oder eine ländliche sei, kann sich nicht anders darstellen, als durch die örtliche Lage. Diese Schule nun liegt unzweifelhaft auf ländlichem Territorium. Daher hat die Regierung verfügt, daß das Versteheramt im Schulverbande dem Gutsherrn zukomme, derselbe hat jedoch verzichtet, weil er kränklich ist, und so kam es, daß der Bürgermeister von Pinne thatsächlich den Vorsitz geführt hat. Die Regierung hat sich in der Commission durchaus nicht mit absoluter Bestimmtheit gegen die erneute Untersuchung der Sache ausgesprochen, weil allerdings die Verhandlungen ergeben, daß einzelne factische Unklarheiten vorwalten. — Das Haus überweist die beiden ersten Anträge der Petenten der Regierung zur Abhilfe, und den dritten Antrag zur Berücksichtigung. Ueber den vierten Antrag geht das Haus zur Tagesordnung.

Es folgt die Petition von 77 Mitgliedern der Gemeinden Warrischken und Leitwarren: im Interesse der Menschheit und Menschlichkeit wolle das Haus die Schulordnung für die Landschulen in der Provinz Preußen dahin abzuändern suchen, daß vom 1. October bis 1. Mai, also in den kältesten Monaten, die Kinder nur an den 4 Stunden Vormittags die Schule zwangsweise besuchen müssen. Abg. Virchow beantragt, die Petition der Regierung bei dem zu erlassenden Unterrichtsgesetz zur Berücksichtigung zu überweisen, als ein Minimum, das man den armen Petenten schuldig sei. Abg. Frhr. v. Hoverbeck zweifelt, ob diese Art der Ueberweisung an die Regierung zweckmäßig sei. Wünschenswerther sei ein Antrag auf Vorlegung eines besonderen Gesetzes, da ein Unterrichtsgesetz, so lange dies Haus und dies Ministerium sich gegenüberstünden, überhaupt zweifelhaft sei. Redner wünscht getheilte Abstimmung unter Weglassung der Worte „bei dem Erlaß eines Unterrichtsgesetzes", also Ueberweisung an die Regierung zur Berücksichtigung. Diese letztere wird vom Hause einstimmig angenommen, nur der Abg. Wantrup stimmt dagegen. — Nächste Sitzung: Sonnabend.

## Politische Uebersicht.

Die „Prov.-Correspondenz" spricht unter dem Titel: „Parlamentarische Zügellosigkeit" über die bekannten Vorgänge am Schluß der Militair-Debatte mit dem Ausdruck einer sittlichen Entrüstung, welche eben so sehr die Grenzen der pflichtmäßigen offiziösen Gemüthsstimmung überschreitet, als sie sachlich über das Ziel weit hinausschießt. Die „Prov.-Corr." nimmt die Miene an, als wenn der Charakter der Verhandlungen des Abgeordnetenhauses geradezu die „öffentliche Sitte und Ordnung" gefährde. Sie behauptet, daß das Abgeordnetenhaus in dieser Beziehung von Jahr zu Jahr weiter gegangen sei. „Einer der Präsidenten hat so eben unumwunden eingeräumt, daß er die Ordnung des Hauses nicht nach den Geboten parlamentarischer Sitte, sondern als Parteimann handhabe. So konnte es geschehen, daß ein Minister gegen die Rede eines Abgeordneten, welche eben so ehrfurchtverletzende Aeußerungen gegen die Krone, wie beleidigende Angriffe gegen die Minister enthielt, und welche der Präsident dennoch ruhig und ungestraft hingehen ließ, sich selbst sein Recht verschaffen mußte. Dieser Zustand ist unerträglich — er ist für das Land und die öffentliche Sitte verderblich — er ist zugleich dem Willen und Geist der Verfassung zuwider. Wenn das parlamentarische Leben in Preußen nicht durch seine eigenen Ausschreitungen gefährdet und zu Grunde gerichtet werden soll, so ist es hohe Zeit, daß jenem schreienden Mißbrauche ein Ziel gesetzt werde. Man darf der Regierung vertrauen, daß sie dieser Aufgabe ihre ernste Fürsorge zuwende."

Dieser officiellen Entrüstung steht nun zufällig das Urtheil der auswärtigen Presse aller Parteifärbungen gegenüber, welches darin übereinkommt, die Mäßigung zu bewundern, mit welcher das Abgeordnetenhaus bisher fortgefahren hat, streng parlamentarisch mit der Regierung zu verhandeln Will die „Pr.-Corr." erfahren, wo die öffentliche Sitte und Ordnung in der That gefährdet ist, dann mag sie die Sprache ihrer Parteipresse und deren Angriffe gegen das Abgeordnetenhaus studiren. In diesem einzelnen Fall liegt vielleicht eine mehrfache Verletzung der parlamentarischen Form vor; aber sicher nicht nur auf Seiten des Abg. Gneist und des Vicepräs. v. Unruh. Ist die Aeußerung des ersteren wider die parlamentarische Ordnung, so ist es die des Herrn Kriegsministers — die „Pr.-Corr." nennt das euphemistisch, „sich selbst sein Recht verschaffen" — nicht um ein Haar breit weniger. In dieser Beziehung hatte man also gegenseitig sich nichts weiter vorzuwerfen.

Wenn aber schließlich mit einer Beschränkung der Redefreiheit des Abgeordnetenhauses gedroht wird, so liegt es doch auf der Hand, daß es sehr abgeschmackt ist, Urtheile, welche innerhalb des Abgeordnetenhauses abgegeben werden, in Ausführung des von den Abgeordneten vertretenen Rechts nach den allgemeinen strafgesetzlichen Beschränkungen der Rede- und Urtheilsfreiheit bemessen zu wollen. Dem Abgeordnetenhaus muß — wenn es überhaupt in Function bleiben soll — in dieser Beziehung dieselbe Freiheit bleiben, wie jeder Behörde. So lächerlich es wäre, von den Criminalgerichten zu verlangen, daß sie in dem verurtheilenden Erkenntniß den Verurtheilten nicht beleidigen dürfen, so lächerlich wäre es, wenn es einem Parlament, das dazu berufen ist über die öffentlichen Angelegenheiten sein Urtheil abzugeben, versagt sein sollte, jedes Ding bei seinem rechten Namen zu nennen.

**Berlin**, 10. Mai. Die Reise des Königs nach Carlsbad ist gegen den 10. Juni vorhergesehen. Eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich, welche eine Verständigung herbeiführen könnte, gilt als nicht unwahrscheinlich.

Berlin, 11. Mai. Der Kronprinz ist heute Mittags zur Eröffnung der Industrieausstellung nach Stettin abgereist, machte aber vorher noch dem Könige einen Abschiedsbesuch. Morgen Abend kehrt S. K. H wieder zurück.

— In Folge Allerhöchster Bestimmung sollen die Capitains zur See fortan den Rang eines Regiments-Commandeurs mit Oberst-Lieutenants- oder Obersten-Rang und die Corvetten-Capitains in der Regel Majors-Rang haben. In der Stellung der zur Zeit mit dem Range eines Oberst-Lieutenants beliehenen Corvetten-Capitains wird dadurch nichts geändert.

— Das sogenannte Witzblatt der Feudalen, der „Kleine Reactionär", ist, nach der „Magd. Z.", seit einiger Zeit spurlos verschwunden.

Altona, 9. Mai. Kieler Privat-Correspondenzen bezeichnen auch die österreichische Fregatte „Schwarzenberg" und die Corvette „Dandolo" als zur dortigen Station bestimmte Kriegsschiffe, deren Commandant Tegetthoff sein soll.

**Schweiz.** Die „N. Z. Z." dementirt die Nachricht, daß Fr. Hecker zum amerikanischen Consul in Zürich ernannt worden.

**England.** London. Die „Morning Post" beleuchtet den gegenwärtigen Stand der Verfassungsfrage in Preußen in einem Leitartikel, der die Haltung der Opposition sehr beifällig beurtheilt. Sie bemerkt: „Die Verwerfung des ministeriellen Gesetzentwurfs zur Reorganisation der Armee hat der schwachen Hoffnung auf einen Ausgleich zwischen der Kammer und der Krone ein Ende gemacht. . . . Die Deputirten haben nicht nur eine lobenswerthe Mäßigung bewiesen, sondern im Ganzen bedeutenden politischen Verstand und, was bei einer solchen Bewegung nicht weniger wichtig ist, eine Welt- und Menschenkenntniß an den Tag gelegt, die von einer so zusammengesetzten Versammlung kaum zu erwarten war. . . . Die Opposition ist mächtig geworden durch ihre beharrliche Nachsicht, und es ist zu hoffen, daß sie durch keine Herausforderung sich verleiten lassen werde, von dieser sicheren und des Erfolges gewissen Bahn abzuweichen. Die gemäßigte und getreue Vertretung der öffentlichen Meinung wird früher oder später obsiegen müssen."

**Amerika.** New-York, 27. April. (N. fr. Pr) General Stoneman, der nun mit seiner Cavallerie in der Flanke des Conföderirten-Generals Johnstone steht und Salisbury und Charlotte in Nord-Carolina eingenommen hat, hat auf seinem 500 Meilen langen Marsche die Conföderirten bei jedem Zusammenstoß geschlagen, 19 Kanonen erbeut.t, 1200 Gefangene gemacht, 4 große Baumwoll-Fabriken und 7000 Ballen Baumwolle zerstört, 4 große Magazine mit 10,000 Musketen, 7 Millionen Patronen 7000 Pfund Pulver, ungeheuere Getreidemassen, Fleischvorräthe, Monturgegenstände, Uniformen, große Mengen Zucker, Salz, Reis nebst anderen Gegenständen erbeutet. In Salisbury wurden sämmtliche militärische Fabriken und Maschinen zerstört. Staatssecretär Seward nebst Sohn sind nun außer aller Gefahr. Wenn seine physischen Kräfte es gestatten, wird Seward seinen Posten nicht verlassen.

— Die neuesten nach London gekommenen Berichte aus New-York vom 27. April melden: J. W. Booth trug bei dem Zusammenstoße, während welchem er erschossen wurde, die Uniform der Conföderirten. Ein auf Booth bezüglicher Briefwechsel mit in Canada befindlichen Personen wurde entdeckt. Der Bruder des Mörders, Junius Booth, wurde verhaftet. Der Kriegsminister Stanton erklärte in öffentlicher Rede: Das Mordcomplot wurde in Canada geschmiedet, von Richmond aus gebilligt. — Präsident Johnson empfing den einen Abgesandten von Juarez und hatte eine lange Conferenz mit ihm. Der in Saint Louis sich aufhaltende juaristische General Ortega (der Vertheidiger von Puebla) wurde in Folge dessen nach Washington berufen.

— Booth lebte nach seiner Verwundung noch drei Stunden; er hatte die Aufforderung, sich zu ergeben, damit beantwortet, daß er auf den Cavallerie-Sergeanten schoß, welcher darauf sein Pistol auf ihn abfeuerte. Bis zum letzten Augenblick erging Booth sich in Flüchen und Verwünschungen gegen die Unionsregierung und beschuldigte Harrold der Feigheit, weil dieser sich ergeben. Man fand im Besitz des ersteren eine bedeutende Geldsumme in canadischen Banknoten und schließt daraus, daß er Anfangs wohl die Absicht hatte, sich nach Canada zu flüchten.

## Danzig, 12. Mai.

* S. Königl. Hoheit der Prinz-Admiral Adalbert ist heute Vormittags mit dem Courierzuge von Berlin hier eingetroffen und im Hotel zum Englischen Hause abgestiegen. Im Gefolge S. K. H. befindet sich der Capitain-Lieutenant und Adjutant Graf Monts.

* Seitens des Kgl. Handelsministeriums ist die Verfügung ergangen, daß nunmehr mit dem Bau der Danzig-Neufahrwasser Eisenbahn sofort vorgegangen werden soll. In Folge dessen ist der Director der Kgl. Ostbahn hier eingetroffen und hat bereits heute mit Mitgliedern des Magistrats eine Conferenz gehabt.

** Der Dampfer „Ida" löscht an der Kgl. Werft den Rest der Maschinentheile für die Corvette „Medusa" und die beiden Kanonenboote, sowie die gleichfalls von England eingetroffene hydraulische Anker- und Kettenprobirmaschine, für welche letztere das zur Aufstellung erforderliche Gebäude in der Nähe des Docks fundamentirt wird.

* Der Unterofficier Kaminski vom 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1 hat die Rettungs-Medaille am Bande erhalten.

‡ Heute zwischen 8 und 9 Uhr Morgens ereignete sich in der Heiligengeistgasse ein Unfall, der leicht die unglücklichsten Folgen hätte nach sich ziehen können. Ein Hofbesitzer aus Hohenstein passirte nämlich mit einer vierspännigen Fuhre Heu die genannte Straße, welche, der Krüger'schen Conditorei gegenüber, eines Röhrenschadens wegen aufgegraben war. In Folge der dadurch entstandenen Erderhöhung schlug der Wagen unmittelbar vor dem Krüger'schen Laden um. Der obenauf sitzende Eigenthümer des Gespannes wurde mit Vehemenz durch das Fenster in das Billardzimmer geschleudert, während die herabstürzende Last ein erwachsenes, in diesem Augenblicke vorübergehendes Mädchen begrub. Erst nach einiger Zeit gelang es vielen helfenden Händen, und nachdem ein Theil des Heu's abgeladen worden, die Verunglückte hervorzuziehen. Anfänglich fast leblos, erholte sich dieselbe nach und nach so weit, daß sie im Stande war, ihren Weg fortzusetzen. Der durch das Fenster stürzende Mann ist mit leichten Verletzungen davongekommen. In der K.'schen Conditorei herrschte eine Zeitlang die größeste Verwirrung, während welcher der Inhaber manchen Schaden erlitten.

† In der großen Mühlengasse Nr. 10 erschoß sich ein Handlungsgehilfe. Der Grund weshalb ist nicht ermittelt. Der Schuß wurde, nachdem der Körper entblößt worden, durch das Herz geführt, und hatte augenblicklichen Tod zur Folge.

* [Schwurgerichts-Verhandlung am 11. Mai.] Der 61jährige Handelsmann Meyer Sommerfeld aus Neustadt hatte in der Gegend von Putzig Hausirhandel betrieben und befand sich am 14. März c. auf dem Heimwege, als er vor dem Dorfe Piasnitz mit einem Manne und einem Frauenzimmer zusammen traf. Er ging mit diesen Leuten nach Piasnitz und kehrte mit ihnen zusammen im dortigen Kruge ein. Es war bereits Abend. Sommerfeld führte einen Sack mit einigen Waaren, eine Quantität Bernstein und 50 Thaler Geld mit sich und äußerte seine Absicht, in Piasnitz zu übernachten. Auf Zureden seiner Begleiter ließ er sich bestimmen, mit den Letzteren die Reise nach Neustadt fortzusetzen. Alle drei machten sich auf den Weg und unterhielten sich über gleichgiltige Dinge. Sie gelangten durch den Wald an einen Bergabhang vor Nanitz, und Sommerfeld äußerte: „Gott sei Dank, nun sind wir bald in Neustadt!" Plötzlich wurde er nun von seinem männlichen Begleiter von hinten beim Halse gefaßt und mit den Worten: „Du wirst nicht mehr nach Neustadt kommen!" zur Erde geworfen. Er kniete dem S. auf dem Leib, nahm ihm seinen Stock weg und schlug ihn damit auf Kopf und Gesicht. Das Frauenzimmer riß ihm den Sack von den Schultern und half ihrem Cumpan bei den Mißhandlungen, indem sie dem S. ins Gesicht faßte und ihm Mund und Nase zuzuhalten suchte, während der Mann fortwährend auf S. schlug, bis der Stock zerbrach. Jetzt kehrten beide den S. um, so daß er auf das Gesicht zu liegen kam. Das Frauenzimmer sagte zu ihrem Cumpan: „Komm, laß ihn liegen, er wird sich schon todt bluten." S. war besinnungslos. Als er gegen 10 Uhr zu sich kam, war er seines Bündels, des Bernsteins und seines Geldes beraubt, ihm waren sogar die Schuhe und Strümpfe von den Füßen gezogen. Seine Mütze und sein zerbrochener Stock lagen in einiger Entfernung. Auf sein Hilfegeschrei kam der Gärtner Retzke hinzu, welcher den S. nach Neustadt in seine Wohnung schaffte, wo sofort ärztliche Hilfe herbeigeschafft wurde. Das Gesicht des Sommerfeld war bis zur Unkenntlichkeit verschwollen und auf seinem Kopfe und im Gesicht hatte er 16 verschiedene Fleischwunden. Dieselben waren nicht lebensgefährlich, indeß haben sie eine 6wöchentliche Arbeitsunfähigkeit zur Folge gehabt. Als die Thäter sind ermittelt: 1) der Arbeiter Johann Anton Schoewe aus Solitz, 2) dessen Braut, die unverehelichte Wilhelmine Heß aus Zoppot. Sie wurden beide in Zoppot in der Wohnung des Vetter der Heß verhaftet. Das geraubte Gut fand man zum größten Theile bei ihnen vor. Schoewe gesteht die That zu, will aber den Entschluß dazu erst unmittelbar vor Ausführung gefaßt und zunächst nur beabsichtigt haben, dem S. die Schuhe wegzunehmen, um sie seiner Braut zu geben. Von letzterer behauptet er, daß sie sich beim Anfall des S. in keiner Weise betheiligt habe. Das Letztere behauptet auch die Heß, giebt indeß zu, dem S. geraubte Sachen von Schoewe angenommen zu haben. Die Geschwornen sprachen gegen beide Angeklagte das Schuldig aus. Der Gerichtshof verurtheilte wegen Straßenraubes den Schoewe zu 15, die Heß zu 12 Jahren Zuchthaus und beide zu 10 Jahren Polizeiaufsicht. — Mit vorstehender Anklagesache ist die gegenwärtige Schwurgerichtsperiode beendigt.

* Vorgestern Nachmittag hatten 2 Kinder, 3 bis 4 Jahre alt, auf dem nach Neufahrwasser gehenden Dampfboot sich eingefunden und die Fahrt bis dahin unangefochten mitgemacht. Dort erwachte in ihnen die Sehnsucht, nach Hause zu kommen, leider vermochten sie aber keine Angaben zu machen, welche zur Ermittelung der Eltern hätten führen können. Erst in Folge der Nachforschungen, welche auf Betrieb der hier am altstädtischen Graben wohnhaften Eltern durch die Polizeibehörde stattfanden, wurde ihre Heimbringung ermöglicht.

* Einem Bäckermeister, auf Sandgrube wohnhaft, ist vorgestern sein Knecht nach Verübung mehrerer Unterschlagungen entlaufen, ohne daß er bis jetzt hat ermittelt werden können.

* [Schlachtviehmarkt.] Der gestrige Schlachtviehmarkt war beschickt mit 32 Stück Rindvieh, 300 Hammeln und 14 Schweinen. Rindvieh, größtentheils nur Mittelwaare, wurde mit 6 bis 6¼ Rthl. für 100 ℔ lebend bezahlt. Die Hammel wurden, weil zu leicht und zu wenig ausgeglichen, etwa nur zur Hälfte auf mäßigen Preis verkauft. In der alten Verkaufsstelle zu Langfuhr verbleibt dem neuen Markte eine verderbliche Concurrenz.

△ Thorn, 10. Mai. Der Copernicus-Verein hielt am 8. d. M. seine Monatssitzung, zwei neu aufgenommene Mitglieder, Kr.-Ger.-R. v. Rozynski und Kr.-R. Coeler wurden von dem Vorsitzenden, Hrn. St.-R. Joseph, begrüßt und eingeführt und die Aufnahme des Hrn. Major a. D. Moritz beschlossen. Die von dem Director der Krakauer Sternwarte, Professor Dr. Karlinski eingesandte Schrift: Hestiae planetae min. XLVI. elementa nova wurde den Mitgliedern zur Kenntnißnahme vorgelegt. Darauf die Inschrift auf der an dem Geburtshause des berühmten Thorners Sam. Thom. v. Sömmering anzubringenden Gedenk-Tafel erwogen und beschlossen, daß sie außer dem Namen nur Jahr und Tag der Geburt enthalten solle. Der Verein hatte früher eine Commission ernannt, um Vorschläge über die Errichtung eines Lesecabinets zu machen. Diese Commission erstattete ihren Bericht, auf Grund dessen der Beschluß gefaßt wurde, das Lesecabinet, in welchem Zeitschriften aller Art ausgelegt werden sollen, wo möglich zum 1. Juli d. J. ins Leben treten zu lassen. Die anderen Besprechungen betrafen innere Angelegenheiten des Vereins. Zwei für diesen Tag vorbereitete Vorträge mußten der vorgeschrittenen Zeit wegen für die nächste Sitzung reservirt werden.

Königsberg, 10. Mai. (Pr.-L.-Z.) Der Herr Stadtverordneten-Vorsteher Dickert, welcher von der Versammlung nach Berlin deputirt war, um gegen die neue Ferienordnung zu protestiren, berichtete über den glücklichen Ausgang seiner Sendung. Sowohl er, als Bürgermeister Bigorck, hatten am vorigen Montage Audienz bei dem Herrn Minister erhalten und sogleich sowohl von diesem, als seinen Räthen die beruhigendsten Zusicherungen empfangen. Noch während seiner Anwesenheit in Berlin habe im Ministerium die über diese Sache entscheidende Sitzung stattgefunden, und sei der Beschluß, wie er authentisch erfahren, ganz im Sinne der Versammlung ausgefallen. Es sei beschlossen, es noch für ein Jahr bei der bisherigen Ferienordnung zu lassen, und daß sämmtliche Schuldirectoren und Lehrercollegien befragt werden sollten, wie für die Folge die Ferien am zweckmäßigsten einzurichten seien. Es sei zu wünschen, daß die Gutachten der Lehrercollegien so ausfallen möchten, wie es den Wünschen sowohl der Lehrer, als der Schüler und ihrer Eltern entsprechend sei.

## Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 11. Mai. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Mai-Juni 5400 Pfund netto 94 Bancothaler Br., 93½ Gd., pr Sept.-Oct. 101⅛ Br., 101¼ Gd. Roggen still, Termine flau. Frühj. 5100 Pfd. Brutto 80 Br., 79½ Gd., pr Sept.-Oct. 66¼ Br. und Gd. Oel Mai 27⅝—27¾, fest, Oct. 27½—27⅜, matt. Kaffee, 500 Sack Rio verkauft. Zink 15,000 Ctr. loco mit Lieferung 13⅞ bezahlt, schließlich 14⅙ bei animirter Haltung.

London, 11. Mai. Consols 89⅜. 1% Spanier 39½. Sardinier 79. Mexikaner 26¼. 5% Russen 90½. Neue Russen 89½. Silber —. Türkische Consols 51⅝. 6% Ver.-St. pr 1882 64. — Regenwetter.

Liverpool, 11. Mai. Baumwolle: 6000—8000 Ballen Umsatz.

Amerikanische 14½, fair Dhollerah 11, middling fair Dhollerah 9¾, middling Dhollerah 8¾, Bengal 6½, Oomra 11, Pernam 14½, China 8½, Scinde 6½.

Paris, 11. Mai. 3% Rente 67, 65. Italienische 5% Rente 65, 65. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 445, 00. Credit-mob.-Actien 811, 25. Lomb. Eisenbahn-Actien 545, 00. — Das Geschäft war beschränkt.

Berlin, 12 Mai 1865. Aufgegeben 2 Uhr 23 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 15 Min.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen höher, | | | Ostpr. 3½% Pfandbr. | 84⅞ | 84⅞ |
| loco | 38⅛ | 38 | Westpr. 3½% do. | 85 | 85 |
| Mai | 38⅛ | 37⅞ | do. 4% do. | — | 94 |
| Mai-Juni | 38⅛ | 37½ | Preuß. Rentenbriefe | 97⅞ | 97⅞ |
| Rüböl Mai | 13 1/12 | 13 | Oestr. National-Anl. | 70⅝ | 70⅝ |
| Spiritus do. | 13 19/24 | 13 17/24 | Russ. Banknoten | 80½ | 80¼ |
| 5% Pr. Anleihe | 105⅞ | 105⅞ | Danzig. Pr.-B.-Act. | 115½ | — |
| 4½% do. | 102 | 102⅛ | Oestr. Credit-Actien | 86 | 85⅞ |
| Staatsschuldsch | 90⅞ | 90⅞ | Wechselc. London | — | 6.22½ |

Fondsbörse matt.

## Danzig, den 12. Mai. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, hellbunt, fein und hochbunt, 120/3—125/26—128/29—130/32 ℔. von 56/60—62/65—67/70—72/75 Sgr.; alter schwerer 130/2—133℔. von 77½/80—83/84 Sgr. und darüber nach Qualität und Farbe. Alles pr 85℔.
Roggen 120/124—126/128℔ von 40/42—42¾/43½ Sgr. pr 81⅚ ℔.
Erbsen 52½—55 Sgr.
Gerste, kleine 106—110/12/14℔. von 33—34/35/36 Sgr., do. große 110—118/119℔. von 34—36/37 Sgr.
Hafer 28—30 Sgr.
Spiritus 14 Rthl. pr 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: Bezogene Luft. Wind: N. Die Stimmung für Weizen war heute entschieden matter, und konnten deshalb auch nur 300 Last zu Preisen verkauft werden, welche gestern als Gebote refüsirt worden sind. 125℔ Sommer fl. 390, 128/9℔ bunt fl. 412½, 415, 126/7℔ hellbunt fl. 420, 130℔ hell aber matt fl. 425, 430, 128℔ glasig hochbunt fl. 430, 131℔ fein hochbunt fl. 452½, alt feinbunt 129/30℔. fl. 460, Alles pr 85℔. — Roggen unverändert. 122℔ fl. 244, 125℔ fl. 252 pr 81⅚℔. Auf Lieferung Septbr.-Octbr. sind 50 Last 123℔. à fl. 270 pr 81⅚℔. gekauft. — Weiße Erbsen fl. 330, 336, 342 pr 90℔. nach Qualität. — Spiritus 14 Rthl.

Königsberg, 11. Mai. (K. H. Z.) Weizen vernachlässigt, hochbunter pr 85℔ Zollg. 62/82 Sgr., bunter 52/73 Sgr., rother 52/74 Sgr. Br., hochbunter 122/123/124/125℔. 60½/62½ Sgr bez. Roggen unverändert stille, loco pr 80℔. Zollg. 38/42 Sgr. Br., 41¼ Sgr. bez., 121/122/124℔. 41—42½ Sgr. bez., Termine behauptet, 80℔. pr Mai-Juni 42 Sgr. Br., 41 Sgr. Gd., pr Juni-Juli 43½ Sgr. Br., 42½ Sgr. Gd., pr Sept.-Oct. 45 Sgr. Br., 44 Sgr. Gd. Gerste fest, loco pr 70℔. große 33/38 Sgr., kleine 32/38 Sgr. Br., große 109/110℔. 36 Sgr., kleine 104/105℔. 34 Sgr. bez. Hafer unverändert, loco 50℔. 27/30 Sgr. Br., 28¼ Sgr. Gd., auf Lief. 30 Sgr. Br., 28 Sgr. Gd. Erbsen still, weiße 55—65 Sgr. Bohnen 56/68 Sgr. pr 90℔. Leinsaat flau, pr 70℔. Zollg. feine 75/90 Sgr., mittel 55/72 Sgr., ordinäre 35—50 Sgr. Br. Kleesaat rothe 16/30 Rthl., weiße 9/22 Rthl. pr Ctr. Br. Thimotheesaat 8/13 Rthl. pr Ctr. Br. Leinöl ohne Faß 12½ Rthl., Rüböl 13 Rthl. pr Ctr. Br. Leinkuchen 60/65 Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus pr 8000 pCt. Tralles in Posten von mindestens 3000 Quart.; den 11. Mai loco Verkäufer 14⅚ Rthl., Käufer 14½ Rthl. o. F.; pr Mai Verkäufer 14⅚ Rthl., Käufer 14⅓ Rthl. o. F.; pr Frühj. Verkäufer 16 Rthl., Käufer 15½ Rthl. incl. F.; pr Aug. Verkäufer 16⅔ Rthl. incl Faß; pr Mai bis incl. Aug. Verkäufer 15⅓ Rthl. ohne Faß in monatlichen Raten; pr Mai bis incl. Aug. Verkäufer 16⅓ Rthl. incl. Faß in monatlichen Raten pr 8000 pCt. Tralles.

Berlin, 11. Mai. Weizen pr 2100℔. loco 45—61 Rthl. nach Qual. — Roggen pr 2000℔. loco 37½—38 Rthl. nach Qual. gef., Frühj. 38—37½ Rthl. bez., Br. u. Gd., Mai do., Mai-Juni 37¾—37½ Rthl. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 38¼—37 Rthl. bez. u. Br., 37¾ Rthl. Gd., Juli-Aug. 39¼—38⅝—¾ Rthl. bez., Br. u. Gd., Sept.-Oct. 40½—¾—¼ Rthl. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 40½—¾—½ Rthl. bez. — Gerste pr 1750℔. große 29—36 Rthl., kleine do. — Hafer pr 1200℔. loco 25—28 Rthl., Frühj. 26¼ Rthl. bez., Mai-Juni 25¾ Rthl. bez., Juni-Juli 25¾ Rthl. Br., Juli-Aug. 25½—¼ Rthl. bez., Sept-Oct. 24½ Rthl. Br, Oct.-Nov. 24¼ Rthl. Br — Erbsen pr 2250℔. Kochw. 52—58 Rthl., Futterw. 48—50 Rthl. — Rüböl pr 100℔. ohne Faß loco 13 Rthl. Br., Mai 13—12 23/24 Rthl. bez., 13 Rthl. Br., 12 11/12 Rthl. Gd., Mai-Juni do, Juni-Juli 13⅛—1/24 Rthl. bez. u. Gd., 1/12 Rthl. Br., Juli-Aug. 13⅓—¼ Rthl. bez. u. Gd., ⅓ Rthl. Br., Sept.-Oct. 13 7/12—½ Rthl. bez. u. Gd., 7/12 Rthl. Br., Oct.-Nov. 13⅚ Rthl. bez. — Leinöl loco 12½ Rthl. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 13⅔ Rthl. bez., Mai 13⅚—17/24 Rthl. bez., ¾ Rthl. Br., ⅔ Rthl. Gd., Mai-Juni do., Juni-Juli 14—13⅚ Rthl. bez. u. Gd., 11/12 Rthl. Br., Juli-Aug. 14 11/24—⅜ Rthl. bez., Br. u. Gd., Aug.-Sept. 14¾—⅔ Rthl. bez., Br. u. Gd., Sept.-Oct. 15—14⅞ Rthl. bez. u. Gd, 11/12 Rthl. Br., Oct.-Nov. 14 11/12 Rthl. Br. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 3¾—3 7/12 Rthl., Nr 0. u. 1. 3½—3⅓ Rthl. — Roggenmehl Nr. 0. 2 11/12—2⅔ Rthl., Nr. 0. u. 1. 2⅔—½ Rthl. pr Ctr. ohne Steuer. — In beiden Sorten genügend angeboten, Kauflust nur schwach.

## Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 11. Mai 1865. Wind: Nord.
Angekommen: Brauer, Nordstaar, Dysart, Kohlen.
Gesegelt: Schmidt, Wilhelm, Liverpool; Bald, Grace Robertsen, Hartlepool; Anderson, Wilhelmine, Nyborg; de Groot, 2 Gebroders, Groningen; Holm, Heimdahl, Norwegen; sämmtlich mit Getreide. — Rebin, Jyn u. Sohn, Suttonbridge; Bach, Friederike Wilhelmine, Sunderland; beide mit Holz.

Thorn, den 11. Mai 1865. Wasserstand: + 4 Fuß 6 Zoll.

| Stromab: | L. Schfl. |
|---|---|
| Schloßberg, Schönwitz, Plock, Danzig, Köhne, | 31 — Wz. |
| Zorankiewicz, Ders., do., do., Ders., | 14 — do. |
| Kawczinski, Glaß, Warschau, do., | 36 — do. |
| Ders., Askanas, Plock, do., Steffens S., | 8 30 do. |
| Fleischer, Wolffsohn, Plock, do., Damme, | 37 33 do. |
| Schloßberg, Schönwitz, do., do., Normann, | 35 — do. |
| Greiser, Fogel, do., do., Goldschmidts S., | 50 — Rg. |
| Donning, Peretz, do., do., Dies., | 36 — do. |
| Wegner, Ders., do., do., Dies., | 32 — Wz. |
| Czitko, Lew, Lomza, do., Prowe, | 48 4 Leins. |
| Graßmann, Meyerczyck, Plock, do., | 40 — Rg. |
| Rostowski, Dom Zlecen, Wloclawek, do., Arnold u. Co., | 31 37 Wz. |
| Knebel, Flatau, Plock, Stettin, Saling, | 40 — Rg. |
| Kitzelmann, Goldmann, do., do., | 36 40 do. |
| Bolz, Feinkind, Komin, do., | 35 51 do. |
| Brehmer, Ismaak, do., do., | 35 57 do. |
| Köhler, Weizensang, Pultusk, do, | 33 20 do. |
| Thieme, Weese, Dobrzyn, Danzig, Weese, | 41 — do. |
| Soleschke, Ders., do., do., Ders., | 37 — do. |
| Scholz, Gold, Wloclawek, do., Goldschmidts S., | 60 — do. |
| Muth, Ders., do., do., Dies., | 40 33 Wz. |
| Biebel, Neumann, Wloclawek, Stettin, | 35 25 Rg. |
| Kraft, Warschauer, do., do., Zoller, | 34 35 do. |
| Peter, Ders., do, do., Saling, | 35 25 do. |
| Niekant, Czamanski, do., do., Poppelauer u. Litthauer, | 39 10 do. |
| Schwarz, Cohn, do., do., Perl u. Meyer, | 34 10 do. |
| Grambow, Fajans, do., do., Güterbock u. Co., | 45 50 do. |
| Schulz, Ders., do., do., Dies, | 27 55 do. |

Kawczinski, Kremky, Warschau, Danzig, Brandt, 129 ℔. graues Löschpapier.
Dossow, Gaffer, Radzymin, Neustadt-Eberswalde, Döring u. Lasse, 399 St. h. H., 3702 St. w. H., 11 L. Faßholz.
Summa: 266 L. 13 Schfl. Wz., 698 L. 18 Schfl. Rg., 48 L. 4 Schfl. Leins

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Mai | Stund. | Barom.-Stand in Par.-Lin. | Therm. im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 11 | 4 | 332,56 | + 19,0 | SW. mäßig, meistens bewölkt. |
| 12 | 8 | 334,64 | + 11,5 | Nördl. flau, theilw. bewölkt. |
| | 12 | 335.43 | + 10,8 | N. z. O. mäßig, bewölkt. |

### * Meteorologische Depeschen, 12. Mai.

| Morg. | | Bar. in Par. Lin. | Temp. R. | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Valencia fehlt. | | | | | |
| 8 | Paris | 338,2 | 11,2 | NW | schwach | heiter. |
| 6 | Helder | 335,8 | 10,1 | SW | s. schwach | etw. bewölkt. |
| 8 | Köln | 335,1 | 10,0 | W | zieml. stark | heiter. |
| 6 | Berlin | 334,8 | 11,0 | SW | schwach | bezogen. |
| 6 | Putbus | 333,5 | 8,8 | NW | stark | bedeckt. |
| 6 | Stettin | 336,2 | 10,9 | W | schwach | bedeckt. |
| 7 | Köslin fehlt. | | | | | |
| 8 | Stockholm | 335,1 | 4,4 | N | mäßig | bedeckt. |
| 6 | Danzig | 334,9 | 9,2 | NNO | schwach | heiter. |
| 7 | Königsberg | 334,4 | 8,7 | W | s. schwach | wolkig. |
| 6 | Memel | 333,8 | 7,0 | SW | mäßig | trübe. |
| 8 | Helsingfors fehlt. | | | | | |
| 8 | Petersburg | 334,8 | 10,3 | Windst. | | bewölkt. |



## Berliner Fondsbörse vom 11. Mai.

### Eisenbahn-Actien.

| | Dividende pro 1864. | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 4 7/20 | 3½ | 101 G |
| Aachen-Mastricht | — | 4 | 46 bz u B |
| Amsterdam-Rotterd. | 6⅛ | 4 | 120½ bz |
| Bergisch-Märk. A. | 7½ | 4 | 135½ bz |
| Berlin-Anhalt | 11⅞ | 4 | 190 bz |
| Berlin-Hamburg | 10 | 4 | 144¾ bz |
| Berlin-Potsd.-Mgdb. | 16 | 4 | 220 bz |
| Berlin-Stettin | 7⅞ | 4 | 135⅞ bz |
| Böhm. Westbahn | — | 5 | 78⅜ bz |
| Bresl.-Schw.-Freib. | 8⅞ | 4 | 143¾ B |
| Brieg-Neisse | 4½ | 4 | 88 B |
| Cöln-Minden | — | 3½ | 218½ bz u B |
| Cosel-Oderb. (Wilhb.) | ¾ | 4 | 61¾ G |
| do. Stamm-Pr. | — | 4½ | — — |
| do. do. | — | 5 | 92 bz |
| Ludwigsh.-Bexbach | 9½ | 4 | 150 B |
| Magdeb.-Halberstadt | 25½ | 4 | 236 B |
| Magdeburg-Leipzig | — | 4 | 266 B |
| Magdeb.-Wittenb. | 3 | 3 | 73 bz |
| Mainz-Ludwigshafen | 7½ | 4 | 130½ bz |
| Mecklenburger | 3½ | 4 | 82-81¾ bz |
| Münster-Hammer | 4 | 4 | — — |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 4 | 96¾ G |
| Niederschl. Zweigbahn | 4 1/12 | 4 | 84½ B |
| Nord., Friedr.-Wilh. | — | 4 | 76½ et-76 bz u B |
| Oberschl. Litt. A. u. C. | 10 | 3½ | 173¾ bz |
| " Litt. B. | 10 | 3½ | 155½ bz |
| Oester.-Frz.-Staatsb. | — | 5 | 117½-18 et 17¾ bz |
| Oppeln-Tarnowitz | 3½ | 4 | 80¾ B |
| Rheinische | — | 4 | 114⅞ bz |
| do. St.-Prior. | — | 4 | 115½ bz |
| Rhein-Nahebahn | — | 4 | 29¾ bz |
| Rhr.-Cref.-K.-Gladb. | 6⅜ | 3 | 103¼ B |
| Russ. Eisenbahnen | — | 5 | 79¾ B |
| Stargard-Posen | — | 3 | 97½ G |
| Oesterr. Südbahn | — | 5 | 144½ bz |
| Thüringer | 8 | 5 | 134½ bz |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| | Dividende pro 1864. | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Preuß. Bank-Antheile | 10⅛ | 4½ | 146 bz |
| Berl. Kassen-Verein | 8 | 4 | 130 G |
| Pom. R. Privatbank | 6 | 4 | 100¾ bz |
| Danzig | 7½ | 4 | 115½ G |
| Königsberg | 6¼ | 4 | 110 G |
| Posen | 7 | 4 | 101 et bz |
| Magdeburg | 5 9/10 | 4 | 101¼ et bz |
| Disc.-Comm.-Antheil | — | 4 | 102⅞ bz |
| Berliner Handels-Ges. | 8 | 4 | 112 et bz |
| Oesterreich | — | 4 | 85½ bz u B |

### Preußische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Freiwillige Anl. | 4½ | 101¾ G |
| Staatsanl. 1859 | 5 | 105⅞ bz |
| Staatsanl. 50/52 | 4 | 98⅛ bz |
| 54, 55, 57 | 4½ | 102⅛ bz |
| do. 1859 | 4½ | 102⅛ bz |
| do. 1856 | 4½ | 102⅛ bz |
| do. 1853 | 4 | 98⅞ bz |
| Staats-Schulds. | 3½ | 90⅞ bz |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 129 G |
| Kur- u. N. Schld. | 3½ | — — |
| Berl. Stadt-Obl. | 4½ | 102½ bz |
| do. do. | 3½ | 88½ G |
| Börsenh.-Anl. | 5 | 102¾ bz |
| Kur- u. N. Pfdbr. | 3½ | 86½ bz |
| do. neue | 4 | 98 bz |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 84½ G |
| do. " | 4 | 93¼ bz |
| Pommersche " | 3½ | 86¼ B |
| do. " | 4 | 98 bz |
| Posensche " | 4 | — — |
| do. neue | 3½ | — — |
| do. do. | 4 | 95¾ bz |
| Schlesische " | 3½ | 91½ G |
| Westpreuß. " | 3½ | 85 bz |
| do. " | 4 | 94—93¾ bz |
| do. neue | 4 | 93½ B |
| Kur- u. N.-Rentbr. | 4 | 97¾ 98 bz |
| Pommer. Rentenbr. | 4 | 98 bz |
| Posensche " | 4 | 96½ G |
| Preußische " | 4 | 97⅞ bz |
| Schlesische " | 4 | 98¾ G |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Metall. | 5 | 66⅞ bz |
| do. Nat.-Anl. | 5 | 70⅝ bz u G |
| do. 1854r Loose | 4 | 82⅛ G |
| do. Creditloose | — | 77½ et bz |
| do. 1860r Loose | 5 | 87¼ bz u B |
| do. 1864r Loose | — | 55½ bz |
| Insk. b. Stg. 5. A. | 5 | 74½ bz |
| do. do. 6 Anl. | 5 | 89¼ bz |
| Russ.-engl. Anl. | 5 | 90½ bz |
| do. do. | 3 | 55 bz |
| do. do. 1864 | 5 | 93½ B |
| do. do. 1862 | 5 | 90⅞ bz |
| do. do. 1864 holl. | 5 | 93¼ G |
| Russ.-Pln. Sch.-O. | 4 | 73⅜—½ bz |
| Cert. L. A. 300 Fl. | — | 93 bz |
| do. L. B. 200 Fl. | 4 | — — |
| Pfdbr. n. in S.-R. | 4 | 75½ bz u B |
| Part.-Obl. 500 Fl. | — | 90 G |
| Hamb. St. Pr.-A. | — | — — |
| Kurhess. 40 Thlr. | — | 56⅞ et bz u B |
| N. Badens. 35 Fl. | — | 30½ B |
| Schwd. 10 Thlr.-L. | — | — — |

### Wechsel-Cours vom 11 Mai.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 3½ | 143⅞ bz |
| do. 2 Mon. | 3½ | 143⅛ bz |
| Hamburg kurz | 2½ | 151⅛ bz |
| do. 2 Mon. | 2½ | 151 bz |
| London 3 Mon. | 4 | 6 22½ bz |
| Paris 2 Mon. | 3½ | 80⅝ bz |
| Wien Oester. W. 8 T. | 5 | 92¼ bz |
| do. do. 2 M. | 5 | 92⅛ bz |
| Augsburg 2 M. | 4 | 56 24 G |
| Leipzig 8 Tage | 4½ | 99⅞ G |
| do. 2 Mon. | 4½ | 99⅛ G |
| Frankfurt a. M. 2 M. | 3½ | 56 28 bz |
| Petersburg 3 Woch. | 6 | 89½ bz |
| do. 3 M. | 6 | 88⅜ bz |
| Warschau 8 Tage | 6 | 80⅛ bz |
| Bremen 8 Tage | 5 | 111¼ bz |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Fr.Bk.m.R. 99 9/10 G | Napol. 5 12½ bz |
| " ohne R. 99⅞ bz | Louisd'or 111½ bz |
| Oest.östr.W 93 bz | Sovrgs. 6 24½ bz |
| Poln. Bkn. — — | Goldkron. 9 9½ G |
| Russ. do. 80⅞-½ bz | Gold (℔) 465 B |
| Dollars 1 12½ G | Silber 29 29 G |

Die gestern Nachmittags 4½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem muntern Töchterchen, zeigt ergebenst an
Schalla, Polizei-Secretair.
Danzig, den 12. Mai 1865. [4417]

**Entbindungs-Anzeige.**
Die am heutigen Tage erfolgte glückliche Entbindung meiner innig geliebten Frau Anna geb. Burtebardt von einem kräftigen Knaben beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Neustadt i. W.-Pr., den 11. Mai 1865.
**Rudolf Schmiedel,**
(4389) Kreisrichter.

## Bekanntmachung.
**Die Kabrunsche Gemäldesammlung** in dem Hause Hundegasse No. 10 wird dem Besuche des Publikums vom 14. d. Mts. ab bis zum 1. November c. an jedem Sonntag Mittags von 11 bis 1 Uhr geöffnet sein.
Danzig, den 12. Mai 1865. [4414]
Die Aeltesten der Kaufmannschaft.
**Goldschmidt. C. R. v. Frantzius. Bischoff.**



Dampfschiffsinie Danzig — Bromberg — Thorn.
Nach **Thorn** ladet Steuermann **Krebs**, nach **Bromberg** Steuermann **Schipplick**, nach **Kurtzebrack, Graudenz, Culm** Steuermann **Hohensee**.
**Julius Rosenthal,**
[4405] Schäferei No. 15.

## Allgemeine Transport-Versicherungs-Gesellschaft
# Helvetia
**in St. Gallen.**
Diese durch Erlaß der Königl. Ministerien vom 23. Januar 1861 für den preußischen Staat concessionirte Gesellschaft, welche wegen ihrer Solidität und Coulanz gut renommirt ist, **übernimmt zu den billigsten Prämien-Versicherungen auf Güter gegen**
## Seegefahr u. Stromgefahr,
gemäß den Bestimmungen des „Revidirten allgemeinen Planes Hamburgischer Seeversicherungen."
Die unterzeichneten Hauptagenten sind zur sofortigen Ausfertigung der Polizen bevollmächtigt. [4413]
**Otto Nötzel**, Hundegasse 38.
**Krahmer & Bauer**, Hundegasse 92.

Montag, den 15. Mai c., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Speichergrundstücke Hopfengasse 105, Ecke der Milchkannengasse, räumungshalber gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden:
11 Decimalwaagen, neu und geaicht, 6 Getreide-Wiege-Kasten,
2 Oderkahnwinden und 1 Hofpumpe,
wozu ich einlade.
**Nothwanger,**
[4397] Auctionator.

## Damen-Lederschürzen
sind wieder in geschmackvoller neuer Ausstattung angekommen.
**Kinderlederschürzen, Schultaschen, Tornister,** in bester Auswahl **Neusilb. Hundehalsbänder, Maulkörbe,** ganz neue praktische und schöne Sorten.
Das Neueste in **neusilb. Feuerzeugen** zu sehr billigen Preisen.
Oertell & Hundius,
(4403) Langgasse 72.

## Breite Damengürtel,
das Neueste in großer Auswahl bei
Oertell & Hundius,
(4403) Langgasse 72.

## Für Landwirthe!
Echten Peru-Guano,
enthaltend 12 à 13 pCt. Stickstoff,
Baker-Guano-Superphosphat,
enthaltend 18 bis 22 pCt. lösliche Phosphorsäure, haben auf Lager und empfehlen
**Richd. Dühren & Co.,**
[3628] Poggenpfuhl No. 79.

Feuersichere
## Asphaltirte Dachpappen
bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, sowie Asphalt zum Ueberzuge, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die Dachpappen-Fabrik von
## E. A. Lindenberg,
und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie. Näheres hierüber im (3054)
Comptoir, Jopengasse 66.

**Theerseife,** von **Bergmann & Co.** wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 5 Sgr.
(2181) **J. L. Preuß.**

Schwedischen und polnischen Kienhheer, englischen Steinkohlen- und Gastheer, schwedisches Pech, Asphalt, Asphalt-Kitt ꝛc. billigst bei
**Christ. Friedr. Keck,**
[3124] Melzergasse No. 13 (Fischerthor.)

Sackdrilliche & Getreidesäcke empfehlen zu billigsten Preisen
[4315] **Drewitz & Kraschutzki,**
Langebrücke No. 41,
am Johannisthor.

Dem hochgeehrten Publikum Danzigs und Umgegend beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich dem Herrn **H. Krombach, Langgasse 73** daselbst eine **Annahme für meine Kunstfärberei u. französische Waschanstalt** übertragen habe, und werde mich bemühen, durch vortreffliche Ausführung der mir übergebenen Gegenstände, die Gunst des verehrten Publikums zu erwerben.
**M. Warkos** sel. **Wolffensteins Eleve, Berlin.**
Bezugnehmend auf obige Anzeige des Herrn **M. Warkos** empfehle mich zu geneigten Aufträgen für vorstehende höchst renommirte Anstalt und werde solche am 1. und 15. jeden Monats an denselben kostenfrei befördern. [4377]
Langgasse 73, neben der Apotheke. **H. Krombach,** Langgasse 73, neben der Apotheke.

Sämmtliche **Bonbons, auch Marzipan-, Vanille-, Rosen-, Brust-, Malz- und Frucht-Bonbons** empfiehlt in vorzüglicher Qualität die **Bonbon-Fabrik** von
**Ed. Hartmann,** Fleischergasse 69 und Breitgasse 116.
Von den **Chocoladen-Fabrikaten** der Herren Gebr. **d'Heureuse** in Berlin hält stets Lager und empfiehlt
**Extra feine Vanille-Chocoladen** I. à 1 Rt. pro Pfd., in ¹/₁ und ½ Pfd.,
**Geringere Sorten** von 12 bis 20 Sgr.,
Feine Gewürz-Chocoladen von 9 bis 14 Sgr.,
Gesundheits-Chocoladen zum Preise von 7½ Sgr., 14 und 20 Sgr., [4179]
**Extra feine Dampf-Chocolade** in ¹/₁ und ½ Pfd. pr. 1 Rt. 5 Pfd.,
**Chocoladen-Pulver** pr. Pfd. 6 und 8 Sgr. und **Cacaothee,**
**Feine Vanille in Schoten** 1½ — 2½ Sgr. pr. Stck, 6 Schoten 5 Sgr.,
die **Bonbon-Fabrik von Ed. Hartmann,** Fleischergasse 69 und Breitgasse 116.

# VICTORIA-THEATER.
## Eröffnung der Saison Sonntag, den 14. d. Mts.
**Personalbestand.**

| Herren: | | Damen: | |
|---|---|---|---|
| Herr Wölfer, Oberregisseur u. Heldenvater. | | Frl. Mühlberg, Wolter | Soubretten. |
| „ Schmechel, Reg. u. Komiker. | | „ Marie le Seur, „ Böhn, „ Bernhardt | Liebhaberinnen. |
| „ Marter, Musikdirector. | | „ Gerlach, „ Küster | für Ballet. |
| „ Bartsch, „ Hermes | Tenorbuffo's u. jugendl. Kom. | Frau Harwardt, „ Marter | komische Alte. |
| „ Strentz, „ Hasemann | Liebhaber. | Frl. Rosa le Seur, „ Kießling | kleine Rollen. |
| „ von Hirsch, „ Heinemann | Charakterspieler. | „ Sach, „ Grabowski I u. II. | Nebenrollen. |
| „ Glabisch, „ König | Baßbuffo's. | | |
| „ Garbe, „ Böhnke, „ Wengel | Chargenspieler. | | |

6 Herren und 6 Damen für Chor
Die Gartenconcerte führt Herr Musikdirector Winter mit seiner Kapelle aus und beginnen dieselben Sonntags um 5 Uhr, in der Woche um 5½ Uhr Nachmittags.
Ein hochgeehrtes Publikum bitte ich ergebenst, meinem Unternehmen wie bisher eine geneigte Beachtung zuwenden zu wollen.
Der Billetverkauf befindet sich Langgasse No. 83 bei Herrn Feichtmeyer von 10—12 Uhr Vormittags und von 2—4 Uhr Nachmittags.
J. Radike.

☞ Der Verkauf der Lotterie-Antheile zur 1. Klasse 132. Königl. Preuß. Lotterie zu den billigeren Preisen währt nur noch einige Tage (später theurer). ☞
Preise: ¼ 3 Rt. 20 Sgr., ⅛ 1 Rt. 27½ Sgr., ¹/₁₆ 29 Sgr., ¹/₃₂ 14½ Sgr., ¹/₆₄ 7½ Sgr.
☞ Schreibegebühren werden nicht berechnet ☞ [4264]
Nach auswärts per Post-Vorschuß oder gegen Post-Einzahlung.
**Max Dannemann's Lotterie-Antheil-Comtoir, Danzig,** Hundeg. 126.

Hoyer'sche patentirte Viehsalzleckfteine halte wieder vorräthig. [813]
**Christ. Friedr. Keck** in Danzig,
Comptoir: Melzergasse (Fischerthor) No. 13.

## Feuerfeste asphaltirte Dachpappen
in Längen und Tafeln verschiedener Stärken empfehle billigst und übernehme das Eindecken unter Garantie.
[3123] **Christ. Friedr. Keck.**
Melzergasse No. 13 (Fischerthor.)

Bei Abnahme größerer Quantitäten sind nachstehende Artikel in **sämmtlichen hiesigen Apotheken** zu ermäßigten Preisen zu haben:
**Medizinalleberthran,** Arrowroot, **Insectenpulver,** Eichelkaffee, Vanille, **Kummerfeldsches Waschwasser, Bullrichssalz,** Gelatine, **Fenchelhonig-Extract, Glycerin,** Pottasche, Citronenoel, **Benzin,** Quecksilber, **Harlemeroel (echt),** Schwefelleber, Badesalze, **medizinische Seifen** und **Mineralbrunnen** aller Art (3792)

Gebrannter **Gyps zu Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern
[758] **E. R. Krüger,** Altst. Graben 7—10.

## Bau-Sachen.
Eiserne Roll-Jalousien (Fensterverschlußläden) neuester Construktion, mit und ohne Lichtöffnungen, werden billigst angefertigt und garantirt für guten Gang [4144]
**Wilh. Tillmanns**
in Remscheid.

Schöne gelbe Lupinen, guten keimfähigen rothen Kleesaamen zur Saat auf Verlangen sofort als Eilgut abzuladen, offerirt billigstens **Gustav Kopisch**
[4363] in Breslau.

## Portland-Cement
aus der **Cement-Fabrik „Stern"** in Stettin halten stets in frischer Waare auf Lager und empfehlen solchen in großen, wie in kleinen Quantitäten billigst
**Regier & Collins,**
(3186) Ankerschmiedegasse No. 16.

## Schönes rothes Kleesaat
empfehlen [4401]
**Zernecke & Schultz,**
Heiligegeistgasse 100.

Himbeersaft, Kirschsaft, Erdbeer- u. Johannisbeersaft in Zucker, zu Saucen und Limonaden in vorzüglichster Qualität, sowie auch feinstes Limonadenpulver, empfiehlt
**Carl Marzahn,**
Droguenhandlung,
(4404) Langenmarkt 18.

**50** Klafter Kiefern-Kloben 1. Klasse, sind bei **B. Segall** in Kirchenjahn, 1 Meile Chaussee vom Bahnhof Czerwinsk zum Verkauf. [4402]

**Maurer- und Stuckatur-Gyps** empfiehlt billigst **Berndts,** Privat-Baumeister,
[3073] Lastadie No. 3 u. 4.

**Feine Schweizer Reißzeuge** für Techniker und Schulen mit auch ohne Etui, so wie einzelne Zirkel, feine Zieh- und Zeichnenfedern ꝛc. für Navigationsschüler, Reißzeuge, Donnscalen und Parallellineale ꝛc. empfiehlt, auch führt Reparaturen hierin aus **C. Müller,** Mechaniker und Optiker, Jopengasse am Pfarrhofe. [4400]

## Alle Sorten Clystirspritzen, Irrigateurs,
Clysopomps, Meyer'sche Uterus-Douchen, Gummispritzen zum Selbstklystiren, Gummiflaschenspritzen, Kinder-, Mutter-, Hals-, Ohr- und Wundspritzen ꝛc., so wie thierärztliche und Insectenpulverspritzen ꝛc. empfiehlt
**C. Müller,** Jopengasse am Pfarrhofe (4399)

## Wasserstand- u. Manometerröhren,
Gummiplatten und **Gummischnur** zum Verpacken für Dampfmaschinen, **Gummischläuche** zur Gas- und Wasserleitung, so wie zum Bierfüllen ꝛc. in allen Dimensionen, Billardbanden, Queues-Leder und andere Gummi- und Guttapercha-Artikel mehr empfiehlt zu billigen festen Preisen **C. Müller,** Jopengasse, am Pfarrhofe. (4398)

Ein Grundstück in einer Stadt Ostpreußens, worin seit vielen Jahren kaufmännische Geschäfte und Schank mit dem besten Erfolge betrieben werden, aus einem massiven Wohnhause, Speicher, Scheunen und zwei großen Gärten bestehend, 28 Morg. culm. des besten Landes dazu gehörend, soll Familien-Verhältnisse wegen verkauft oder verpachtet werden. Zum Kaufe genügt ein Capital von 3—4000 Rt. Zur Pacht 1500—2000 Rt. Die Bedingungen sollen vortheilhaft für Käufer und Pächter gestellt werden. Uebernahme kann sogleich stattfinden. Darauf Reflectirenden ertheilt nähere Auskunft
[4369] **Momber in Elbing,**
kurze Heil. Geist-Straße No. 27.

Ein Gut von 8 Hufen culm., davon 15 Morg. zweischnitt. Wiesen, 4 Hufen Weizenboden, das Uebrige Gerst- und Roggenboden 1. Klasse (die Besitzung ist in Schläge getheilt und liegt ¾ Meilen von der Stadt), soll mit vollständigem lebenden und todten Inventarium für den Preis von 26,000 Rt., bei 8- bis 10 000 Rt. Anz., verkauft werden. Auch können **Hypotheken in Zahlung** gegeben werden. Alles Nähere bei Deschner, Hundegasse No 119. [4393]

## Güter-Verkauf.
Güter jeder Größe in Ost- und Westpreußen, sowie Mühle- und Gasthöfe werden zum Ankauf nachgewiesen durch **F. A. Deschner,**
[4391] früher Gutsbesitzer, Hundegasse 119.

## Güter in jeder Größe
weiset zum Ankauf nach
**Alb. Rob. Jacobi in Danzig,**
[4171] Breitgasse 64.

## Gutsverkäufe.
1. Ein Gut von 3000 M., 2 Meilen v. d. Eisenb., 1 Meile v. einer Kreisstadt, beste Gegend Westpreußens, darunter 500 M. gut best. Wald, 300 M. zweischnittige Wiesen, Aussaat 600 Schfl. Winterung, Sommerung mehr, ist mit vollständ. todt. u. lebend. Inventar. krankheitshalber des Besitzers, mit einer Anzahlung von 20,000 Rt., verkäuflich.
2. Ein Gut, isolirt bei Bahnhof Praust, 536 Morg. mit vollständ. Winter- u. Sommersaaten, Inventar, guten Gebäuden, mit einer Anzahlung von 8000 Rt., ist für den Preis von 23,000 Rt. zu verkaufen.
3. Ein adl. Gut bei Dirschau, 613 Morg. Weizenboden, mit ganz vorzüglichen Gebäuden, herrschaftlichem Wohnhaus, vollständ. todt und lebend. Inventar. bei fester Hypoth., mit einer Anzahlung von 16,000 Rt. zu verkaufen.
4. Eine Pachtung v. 450 M., kleefähig, ist Umstände halber, mit todt u. lebend. Inventar., bestellten Saaten, guten Gebäuden, zu verpachten, zur Uebernahme 4000 Rt. erford., specielle Auskunft ertb. **J. Thiel,** Vorstädtischen Graben 59 [4407]

Eine Conditorei in erster Geschäftsgegend Berlins, aufs bequemste eingerichtet, ist Umstände halber für den äußerst billigen Preis von 600 Rt. sofort oder später zu verkaufen. Franko-Adressen Alte Roßstraße 9 in Berlin beim Conditor **A. Hensler.** [4331]

**30,000** Rt. sind in beliebigen Posten auf sichere Wechsel unter soliden Bedingungen zu begeben. Adressen werden in der Exped. d. Ztg. u. 4408 erbeten.

Vom 15. d. Mts. ab kostet frische unverfälschte
## Rottmannsdorfer Milch
1 Sgr. 2 ₰ pro Quart. Bestellungen werden noch an den Milchwagen u. bei Hrn. **D. R. Hasse,** Jopengasse, angenommen. [4411]

**Lotterie-Antheile** jeder Größe sind zur 132. Königl. Preuß. Klassenlotterie zu haben bei
(4390) **E. v. Tadden in Dirschau.**

Eine nicht mehr ganz junge Lehrerin sucht unter nicht zu hohen Ansprüchen eine Stelle als Erzieherin bei Kindern von 6—10 Jahren. Näheres Frauengasse No. 8. (4412)

Ein mit guten Attesten versehener Inspector, der gleich eintreten kann, wünscht sofort eine Stelle. Auf hohes Gehalt wird nicht gesehen. Meldungen werden Hundegasse Nro. 119 bei **Deschner** angenommen. [4392]

**Zwei tüchtige Commis fürs Manufacturgeschäft können sich zum sofortigen Eintritt melden bei** [4314]
**S. Wohl in Pr. Holland.**

Ein routinirter Reisender, der die Provinzen Schlesien, Brandenburg und Westpreußen bereist, sucht unter soliden Bedingungen ein anderweitiges Engagement.
Adressen unter No. 4395 nimmt entgegen die Expedition dieser Zeitung.

Ein Sohn anständiger Eltern kann in mein Geschäft als Lehrling eintreten. [4415]
**Eduard Sternfeld,** Breitesthor 131/132.

## Für Conditoren.
Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts soll die vollständige und elegante, fast neue Einrichtung einer Conditorei, so wie sämmtliche wohlerhaltene Geschäftsutensilien, auch wenn es gewünscht wird, ein reichhaltiger Bestand von Vorräthen, sogleich oder zu Michaeli zu sehr annehmbarem Preise verkauft werden. Näheres unter No. 4151 in der Exped. dies. Zeitung.

Ein Handlungsdiener mosaischen Glaubens, der fürs Herren-Garderobe- und Damenmäntel-Geschäft ein tüchtiger Verkäufer ist, findet eine Stelle bei
(4421) **J. Auerbach,** Langgasse.

In dem neuerbauten Schweizerhause in Jäschkenthal, mit Benutzung des Gartens und schönen Wassers, sind noch 2 Sommerwohnungen zu vermiethen. Näheres Fischmarkt 16. (4321)

## No. 2977 kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

## Zehn Thaler Belohnung!
Eine Mühlenruthe, 57' lang, 13/15" stark, gezeichnet B. No. 21, ist in der Zeit von Sonnabend, den 6., bis Montag, den 8. aus unserem verschlossenen Paß am weißen Hof abhanden gekommen, wahrscheinlich gestohlen. Wer uns dieselbe wieder verschafft, so daß wir event. den Thäter zur Verantwortung ziehen können, erhält obige Belohnung.
**Buggenhagen & Comp.,**
[4418] Langenmarkt 20.

# Akademia.
**Freitag, den 12. Mai, Abends 8 Uhr, Berathung** über die Feier des 2. Juli d. J. Alle Herren werden dringend gebeten zu erscheinen. [4335]

## Gambrinus-Halle.
**Freitag u. Sonnabend,** 12. u. 13. Mai:
Auftreten der Concert- und Couplet-Sänger-Capelle Pringnitz aus Hamburg,
unter Mitwirkung der beiden Komiker
Herren Henkel u. Bernegger.
Anfang 6½ Uhr. Entrée 2½ Sgr.
Programme an der Kasse.
Da diese Kapelle hinsichtlich ihrer Leistungen von Kunstkennern mir aufs wärmste empfohlen worden, so hoffe ich meinen Freunden und Gönnern einen genußreichen Abend zu bereiten
(4394) **H. Loews,** Ketterhagergasse No. 3.

## Selonke's Etablissement.
Sonnabend, den 13. Mai
**Auftreten sämmtlicher engagirten Künstler und Concert.** Anfang 7 Uhr. Entrée wie gewöhnlich. [4406]

**Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.**